

# Wie lange muss ich noch arbeiten?

Was tun, wenn man als Freiberufler „Vorruhestandsgedanken“ hegt?

VIELE ÄRZTE MEINEN, dass die Zeiten immer schlechter werden. Offensichtlich nimmt die Unsicherheit zu, wie sich das Kassensystem weiterentwickeln wird und ob der Arzt als Unternehmer noch mehr administrative Aufgaben übertragen bekommt. Für viele Ärzte und Ärztinnen, die im Kassensystem tätig sind, wird die Situation dadurch unerträglich, und der Wunsch nach einem möglichst baldigen Ende der beruflichen Laufbahn, sozusagen einem „Vorruhestand“, wird größer.

Was sollte man dabei beachten? Natürlich ist es zunächst interessant, wie viel Pension man erwarten kann. Dazu ist im Regelfall die Pensionsversicherungsanstalt zu Rate zu ziehen. Wann ist der ehestmögliche Zeitpunkt zur Pensionierung? Wie viele Versicherungsjahre werden noch benötigt? Besteht die Möglichkeit einer Korridor pension oder sogar der Hacklerregelung wegen langer Versicherungszeit? Mit welchen Abschlägen ist zu rechnen? Viele Fragen, von denen einige im Moment noch nicht endgültig beantwortet werden können. Trotzdem können Szenarien durchgedacht werden.

## IST DIE PENSIONS LÜCKE GEDECKT?

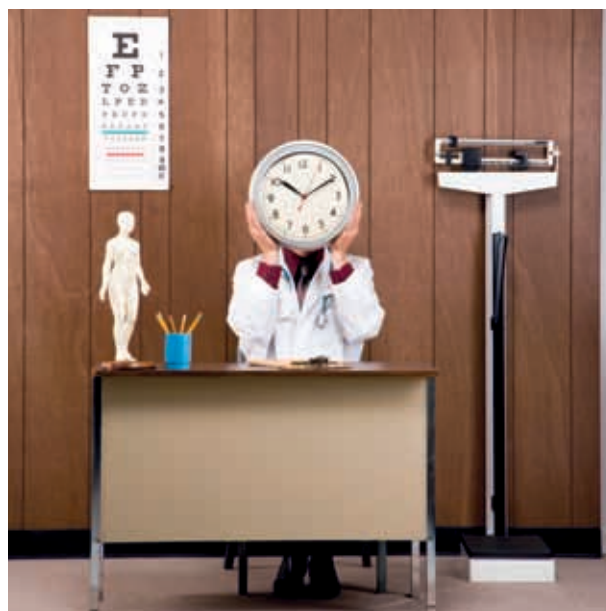
Eine weitere Frage ist jene der zu erwartenden Ärztekammer pension. Jedes Bundesland hat hier andere Regelungen. Es muss also individuell geprüft werden, ab wann die volle Kammer pension in welcher Höhe ausbezahlt wird. Sollte ein früherer Pensionszeitpunkt gewünscht sein, kommt es im Regelfall zu nicht unerheblichen Abschlägen.

Und nicht zuletzt wird es gerade für Kas senärzte eine „Pensionslücke“ geben. Das bedeutet, dass die zu erwartende Pension

wesentlich geringer sein wird als das Einkommen während der aktiven Berufszeit. Kann der Lebensstandard aufrecht erhalten werden? Ist diese Lücke gedeckt? Gibt es genügend Ansparungen? Wird es zum Zeitpunkt der Ordinationsniederlegung die Möglichkeit geben, die Ordination zu verkaufen? Damit hängen auch Überlegungen zusammen, ob noch richtig schön investiert wird oder ob man die Ordination eher als „Auslaufmodell“ betrachtet und die geplanten Investitionen dem Kassennachfolger überlässt.

## IST DIE FINANZIERUNG RECHTZEITIG ABGESCHLOSSEN?

Unter Umständen sind noch größere Ausgaben für den Ordinationsbetrieb fällig. Etwa wenn sich langjährig tätige MitarbeiterInnen noch im alten Abfertigungssystem befinden. Hier gilt es zu klären, ob die Finanzierung der Auszahlung gesichert ist oder ob zusätzlich etwas angespart werden sollte. Gibt es noch Kredite für die Ordination oder im Privatbereich? Können diese Kredite bis zum gewünschten Zeitpunkt der Pensionierung abgebaut werden? Wie sieht es überhaupt mit den Kontakten zur Bank aus? Wird bei allfälligen Krediten hin und wieder geprüft, ob die Konditionen noch in Ordnung sind? Wie man erkennt, werden in dieser Lebensphase noch einmal viele Fragen aufgeworfen, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zeitpunkt man die Pen-



© iafoto - iStockphoto.com

sion antreten möchte. Ab dem Alter von etwa 50 Jahren ist jedenfalls der richtige Zeitpunkt, um sich über diese Themen Gedanken zu machen, eventuell noch einmal so richtig durchzustarten, erfolgreich zu sein. Und man hat jedenfalls genug Zeit, allfällige Korrekturen vorzunehmen. Wenn man seine privaten und beruflichen Vorstellungen verwirklicht hat, kann man dem wohlverdienten Ruhestand ohne Sorge ins Auge blicken.

Mag. MANFRED KENDA  
Kenda & Lebersorger OG  
Die Steuerberater  
Ärztekanzlei mit Tradition  
Klagenfurt  
+43 (0)463/51 12 66-0  
office@die-steuerberater.at  
www.medtax.at



DIE ÄRZTESTEUERBERATER  
ÖSTERREICHWEITES KOMPETENZ-NETZWERK

Wissensvorsprung für Ärztinnen und Ärzte

Kostenlosen Newsletter mit Expertentipps anfordern: [www.medtax.at](http://www.medtax.at)